

Freunde in der Stadt: Das Richtige tun



„Laura, sieh mal, was ich gefunden habe!“

An einem Sonntagnachmittag spielen Tim und Laura zusammen im Park. Es ist ein schöner und sonniger Tag. Sie spielen so lange Ball, bis ihnen ganz warm ist und sie anfangen zu schwitzen.

„Wo sind Matthias und Tom?“, fragt Laura.

„Ich weiß es nicht genau, aber vorhin haben sie gesagt, dass sie noch Hausaufgaben machen müssen. Was ist denn das?“ Um sich auszuruhen, hat sich Tim auf den Boden gesetzt, als er unter sich einen harten Klumpen fühlt. Als er danach greift, stellt er fest, dass es sich um ein Portemonnaie handelt.

Aufgeregt sagt er: „Laura, sieh mal, was ich gefunden habe!“

Luras Augen werden ganz groß. „Wie viel Geld ist da drin?“, fragt sie.

Vorsichtig macht Tim das Portemonnaie auf und sie zählen das Geld. Fünfzig Euro!

Sie beraten, was sie mit ihrem Fund nun machen sollen. Natürlich ist es verlockend, das Geld zu behalten und die Geldbörse einfach wegzuworfen.

Aber dann denken sie nach: Was, wenn ihr Vater sein Portemonnaie verloren hätte? Wie fänden sie es, wenn jemand das Geld behielte? Und würden sie sich nicht besser fühlen und die Welt ein bisschen besser machen, wenn sie das Geld abgäben? „Es ist so, wie der Polizist gesagt hat: Jeder Einzelne trägt Verantwortung, um das Richtige zu tun“, fasst Laura zusammen.

„Jeder Einzelne
trägt
Verantwortung,
um das Richtige
zu tun.“

„Du hast recht. Lass es uns zu meinen Eltern bringen“, seufzt Tim.

Josef Rademacher hat gerade bemerkt, dass er sein Portemonnaie verloren hat, und fängt an, sich Sorgen zu machen, als sein Telefon klingelt. Es ist Tims Vater. Er hat Herrn Rademachers Telefonnummer anhand seiner Personalien aus

Einheit 2

dem Portemonnaie herausgefunden. Schon wenige Minuten später klingelt Herr Rademacher an Tims Haustür.

„Ich kann euch gar nicht genug danken“, sagt er erleichtert, als er das Portemonnaie mit Geld und allen Papieren wieder in der Hand hält, „ihr habt mir viel Ärger erspart.“

„Ach das ist doch kein Problem“, sagt Tim. „Ich hoffe, dass jemand das Gleiche für uns machen würde.“

„Wenn jeder so dächte wie ihr“, antwortet Herr Rademacher, „bräuchten wir bald keine Gerichte mehr.“ Er bedankt sich noch einmal freundlich und geht.

„Was hat er damit gemeint?“, fragt Tim seinen Vater.

„Er meint, dass, wenn jeder ehrlich handeln würde, wir kein Gerichtssystem mit Gefängnisstrafen bräuchten. Ihr seid ehrlich gewesen. Das Portemonnaie gehörte euch nicht, also habt ihr es dem Eigentümer zurückgegeben.“

„Was hat das denn mit einem Gericht zu tun?“

„Nun, Leute bringen Gesetzesverstöße vor Gericht, wenn jemand sie zum Beispiel verletzt oder etwas gestohlen hat. Das Gerichtssystem wurde eingeführt, um Gerechtigkeit zu schaffen. Es soll dazu dienen, die Wahrheit herauszufinden, damit Dinge berichtigt werden können.“



„Wie finden die denn die Wahrheit heraus?“

„Sie befragen die Menschen unter Eid, damit sie die Wahrheit sagen, und sie bestrafen diejenigen, die vor Gericht lügen – das nennt man einen Meineid. Wenn das geschieht, muss der Lügner eine Geldstrafe zahlen oder sogar ins Gefängnis. Gerechtigkeit ist auch von der Ehrlichkeit der Menschen abhängig.“

„Finden die denn immer heraus, wer schuldig und wer unschuldig ist?“, will Laura wissen.

„Leider nicht“, bedauert Tims Vater. „Es ist eben kein perfektes System. Manchmal bestechen Menschen auch Richter oder Zeugen, damit sie zu ihrem Vorteil aussagen oder Urteile sprechen. Natürlich verstößt so ein Verhalten auch gegen das Gesetz, aber manchmal werden diese Menschen nicht erwischt. Dann kann es passieren, dass unschuldige Menschen ins Gefängnis müssen oder Schuldige freigesprochen werden. Es hängt also vieles von der Ehrlichkeit der Menschen ab.“

„Und genau deshalb bin ich heute auch so stolz auf euch – weil ihr ehrlich wart! Jeder ehrliche Bürger verbessert unsere Gesellschaft, jeder unehrliche Bürger verschlechtert sie.“ Sein Vater streicht Tim liebevoll über den Kopf und zwinkert Laura zu. „Ihr beide seid wirklich ein vorbildliches Bürgerteam“, lobt er die beiden.

„Die Vorstellung, dass unschuldige Menschen wegen unehrlicher Leute leiden müssen, ist furchtbar!“, sagt Laura. „Was, wenn mich jemand fälschlicher Weise beschuldigt, jemanden umgebracht zu haben – und ich ins Gefängnis müsste?“

„Das ist ein gewisses Risiko“, bestätigt Tims Vater. „Deshalb ist es so wichtig, dass jeder ehrlich ist. Je ehrlicher und gesetzestreu die Menschen sind, desto besser ist die Chance, dass auch jeder gerecht behandelt wird. Ach übrigens, Herr Rademacher hat mir einen 10 Euro-Schein gegeben und gesagt, dass ich euch zu einem großen Eis einladen soll. Wie sieht's aus?“

„Au ja!“, freuen sich Tim und Laura. Wenn das keine Gerechtigkeit ist!

„Je ehrlicher
und gesetzestreu
die Menschen sind,
umso besser
ist die Chance,
dass auch jeder
gerecht behandelt
wird.“